

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Breckersfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Bollme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Rönnsahl, Meinerzhagen, Salbert, Mühlhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 75

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92

Halber

Montag, den 30. März

Anzeigen: Für die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Kleinanzeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinsichtlich der zwangsweisen Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seitenblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Reichstagskommission zur Regelung des Submissions- und Lieferungsverfahrens hat mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossen, dem Reichstage die Annahme eines Gesetzesantrages zur reichsgerichtlichen Regelung des Gegenstandes zu empfehlen. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages wurde einstimmig eine Entschließung vorgeschlagen, die den Reichstagskanzler ersucht, in den Verhandlungen, für die er zuständig ist, auf dem Wege der Verordnung die in dem Antrage niedergelegten Grundsätze durchzuführen und auch bei den einzelstaatlichen Regierungen darauf hinzuwirken, daß sie beobachtet werden. Der Bericht über die zweite Sitzung der Kommission wird nach Ostern fertiggestellt werden.

+ Bei der Reichstagswahl in Vorna-Pegau entfielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten Rüssel 14 391, auf den Generalleutnant v. Liebert 12 731 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Generalleutnant v. Liebert erzielte gegenüber der Hauptwahl einen Stimmenzuwachs von 4090, sein Gegner einen solchen von 2314 Stimmen. Für den nationalliberalen Kandidaten wurden in der Hauptwahl 6519 Stimmen abgegeben.

+ Zur Unterstützung des Kleinbahnbaues in Preußen sind durch die bisherigen preussischen Eisenbahnleihegesetze insgesamt 127 500 000 Mark bereitgestellt worden. Der gegenwärtige Stand des Fonds ist folgender: An Staatsbeiträgen sind bisher bewilligt 124 754 218 Mark, in Aussicht gestellt sind 1 529 000 Mark, in nächster Zeit werden voraussichtlich Anträge in Höhe von 1 175 000 Mark entscheidungsreif, so daß dann von den bisher bewilligten Mitteln 127 458 718 Mark verbraucht sind und nur noch 41 282 Mark zur Verfügung stehen. Der Unterstützungsfonds soll deshalb durch die Bewilligung von weiteren 6 500 000 Mark durch das neue Eisenbahnleihegesetz vergrößert werden.

+ Der Schülerlaß der elsass-lothringischen Regierung ist Gegenstand der Kritik in der reichsländischen Ersten Kammer gewesen. Staatssekretär Graf Roeder hat betonte in seiner Erwiderung: Schon das Berechtigungsverfahren und die Frage der Examina zwingt uns, der Praxis der anderen Bundesstaaten zu folgen. Es handelt sich um ein Interim der Schulverwaltung, und ich kann nur dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß ein solches Interim der Schulverwaltung anscheinend von einem höheren Beamten in die Zeitungen gebracht worden ist. Wir werden uns das Recht, über das Verhalten der Lehrer innerhalb der Schule zu wachen, nicht nehmen lassen. Ich frage, aus welchen Worten des Erlasses man die Folgerung zieht, daß der Erlaß zur Verhinderung der Lehrer untereinander führen kann. Ich habe volles Vertrauen zu den Herren Direktoren und Lehrern, daß sie den Erlaß richtig verstanden haben und anwenden werden.

+ Die Novelle zum Kaltegesetz, mit der sich augenblicklich der Bundesrat beschäftigt, sieht eine Erhöhung der Abgabe an das Reich von 60 auf 90 Pfennig vor. Davon soll die Hälfte der Syndikatspropaganda unbeschränkt zufallen, die anderen 45 Pfennig sollen dagegen für Reichszwecke reserviert werden, eventuell mit der Beschränkung, daß 15 Pfennig dem Syndikat zufallen sollen.

falls es noch notwendige Propagandaausgaben nachweist. Damit würden zum mindesten 30 Pfennig als direkte Reichsteuer auf Kalisalz an das Reich gehen. Diese Belastung soll mit dem Jahre 1916 eintreten. Die bundesstaatlichen Beteiligungsvorrechte sollen fortfallen. Die Karenzzeit soll zehn Jahre betragen, mit der Maßgabe, daß, wie jetzt nach zwei Jahren, die definitive Quote zwar formell erteilt wird, aber Beschränkungen erfährt, die sich von 40 v. H. an alljährlich abschwächen.

Oesterreich-Ungarn.

+ Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand erfolgte am Freitag mittag auf Schloß Miramare bei Triest, wo der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ von Venedig aus eintraf. In dem kleinen Hafen des Schloßes legte der Kaiser mit der Barkasse der „Hohenzollern“ an. Elastiisch betrat der Kaiser das Land, und Kaiser und Erzherzog umarmten einander wiederholt, worauf der Kaiser der Herzogin von Sothenberg die Hand küßte. Am Nachmittage stattete der Kaiser der Stadt Triest einen kurzen Besuch ab. Dann kehrte er auf die „Hohenzollern“ zurück, die sofort nach Korfu dampfte.

Frankreich.

+ Das gerichtliche Verhör der Frau Caillaux wird mit kurzen Unterbrechungen von dem Untersuchungsrichter fortgesetzt. Frau Caillaux erklärte wiederholt, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, Calmette zu töten, sie habe lediglich die Briefe von ihm fordern wollen. Sie sei allerdings entschlossen gewesen, für den Fall, daß er sich weigern sollte, die Briefe herauszugeben, zu schießen, und habe den Revolver für alle Fälle gekauft. Die Angeklagte sagte weiter, die einzige Erklärung für ihr Verhalten sei, daß sie völlig von den Sinnen gewesen sei. Im weiteren Verlaufe des Verhörs sagte Frau Caillaux, daß sie nur die Wahrheit sage. Sie könnte heute beispielsweise behaupten, daß Calmette gegen sie Drohungen ausgesprochen, daß er sie herausgefordert habe. Aber sie sehe es als ihrer unwürdig an, die Unwahrheit zu sagen. Auf die Bemerkung des Untersuchungsrichters, daß der Vorbedacht aus dem Ankauf des Revolvers und aus der Schießübung hervorzugehen scheine, antwortete Frau Caillaux, sie habe keine Schießübung vorgenommen, sondern sich lediglich mit der Sandababung der Waffe vertraut machen wollen, da sie vorher noch niemals mit einem Revolver geschossen hatte.

Belgien.

+ Mit den Glücksspielen in den Bädern beschäftigte sich die Kammerkommission, indem sie einem Antrage zustimmte, in Zukunft das Spiel in den Kurorten von Ostende und Spa zu tadeln. Da aber die Kammer infolge der bevorstehenden Neuwahlen nicht über Ostern hinaus tagen wird, kann der Antrag in diesem Jahre noch nicht Gesetz werden, was zur Folge hat, daß man in den beiden eleganten Badeorten erst im Jahre 1915 allgemein und andersfalls geheim wird spielen dürfen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Plenum der Kammer sich dem Antrag der Kommission anschließen wird.

Rußland.

+ Eine beispiellose Polizeikorrumpition hat man in Kiew aufgedeckt. Nachdem der Polizeimeister Skalon

wegen gesetzwidriger Amtsführung entlassen worden war, entdeckte man, daß die Beamten der Polizei unter sich eine Bande von Expreßern gebildet hatten. Sie haben Inhaber von Geschäften: Kinematographentheatern, Restaurants und Varietés förmlich terrorisiert und von ihnen fortgesetzt größere Geldbeträge erpreßt. Die Hälfte der Expreßer sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Türkei.

+ Gehässige persönliche Angriffe gegen den General Liman v. Sanders und gegen seine beiden Töchter, die kürzlich, als sie in Begleitung eines Offiziers spazieren gingen, überfallen wurden, hatte sich der Pariser „Matin“ geleistet. Darauf stellte der General, den zwei deutsche Offiziere begleiteten, den Konstantinopeler Vertreter des Blattes, Detrez, mit dem Revolver in der Hand. Über den weiteren Verlauf der Sache schreibt nun der „Matin“: „Detrez bewies, daß er der Verbreitung dieser Gerüchte vollkommen fernstehe, und die Offiziere zogen sich darauf zurück. Am nächsten Tage sprach der Oberst v. Chauvenet im Auftrage Limans in der Wohnung von Detrez vor und drückte ihm sein Bedauern über die Szene aus. Er fügte hinzu, daß der Urheber der vorgebrachten Anklagen gegen Detrez ebenfalls sein Bedauern ausdrücke. Herr Detrez hatte dem französischen Botschafter Bompard von dem Zwischenfall Mitteilung gemacht. Bompard sprach darüber mit dem deutschen Botschafter, Herrn v. Wangenheim. Herr v. Wangenheim hat nun Herrn Bompard einen Besuch gemacht und dem französischen Botschafter sein Bedauern über das Vorgefallene ausgesprochen.“

Aus In- und Ausland.

Speyer, 27. März. Domkapitular Dr. Zimmern ist heute nacht nach mehrtägigem Leiden im 76. Lebensjahr gestorben. Dr. Zimmern war lange Zeit Mitglied der Zentrumsfraktion des bayerischen Landtages.

Karlsruhe, 27. März. Der Strafantrag gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Abrecht lautet auf Betrag in Höhe von zwei Millionen Mark, auf Entführung und Urkundenvernichtung.

Wien, 27. März. Gegenüber der Meldung über angebliche Anarchie in Durazzo und Verhängung des Kriegszustandes wird von unterrichteter Seite erklärt, daß über irgendwelche beunruhigenden Vorgänge in Durazzo nichts bekannt ist. Nach den letzten Telegrammen aus Durazzo herrschen dort vollständig normale Zustände.

Luxemburg, 27. März. Hier verlautet gerücheweise, die luxemburgische Regierung habe gegen die Urheber der Kundgebung gegen die deutschen Offiziere vor dem Hofkonzert ein Strafverfahren eingeleitet.

Petersburg, 27. März. In der Sitzung der vereinigten Duma-Kommissionen des Krieges und der Marine für Verkehrsanlagen wurden die Kredite für den Bau von strategischen Chaußen nach der Westgrenze angenommen.

Mexiko City, 27. März. Das Kriegsamt erhielt eine Depesche, in der die Niederlage der Rebellen unter General Villa vor Torreon bestätigt wird. Die Zahl der auf Seiten der Rebellen Gefallenen wird mit 700 angegeben.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, der Senior des Hauses Sachsen-Koburg, hat sein 70. Lebensjahr vollendet. Von 1875 bis 1906 war er mit der Prinzessin Luise von Belgien verheiratet, diese Ehe ist, wie bekannt, geschieden worden. Von seinen beiden aus dieser Ehe hervorgegangenen Kindern lebt der Sohn Prinz Leopold, der

Das Glück von Delmenhorst.

Roman von Marie Walter.

2) (Nachdruck verboten.)
Santen benützte den günstigen Moment, unbemerkt Margas Hand zu ergreifen und mit warmem Druck in der feinen zu halten. Marga erschauerte leicht bei dieser Berührung. Ihrem reinen Gemüt lag jede Koketterie fern, und weil in ihrem Denken und Empfinden alles echt und natürlich war, so hatte dieser Handdruck eine tiefere Bedeutung für sie. Allerdings — ihre Bekanntschaft mit Santen datierte erst seit zwölf Stunden, aber sie waren fast beständig zusammen gewesen, und welches junge Mädchen von neunzehn Jahren — besonders ein so weltvertrautes wie Marga Rühling — wäre gegen die Aufmerksamkeit eines schönen, ihr huldigenden Mannes unempfindlich geblieben?

Paul Santen war in der Tat ein schöner Mann. Seine regelmäßigen, wenn auch ein wenig harten Züge hatten etwas Bestechendes; in seinen dunklen Augen lag ein faszinierender Zauber, und trotz seines Rufes als selbstfüchtiger, skrupelloser Weltmann übte er auf die Jugend beiderlei Geschlechts eine große Anziehungskraft aus. Seine Existenz war einigermaßen dunkel. Er besaß kein Vermögen, obgleich er aus sehr guter Familie stammte, und die kleine Rente, die er aus dem Legat eines verstorbenen Onkels bezog, reichte keineswegs für seine Bedürfnisse aus. Dennoch verstand er es, ohne direkt zu unredlichen Mitteln zu greifen, nach außen den Schein zu wahren, zudem erwiesen ihm die jungen reichen Lebemann, mit denen er verkehrte, oft in ausgiebiger Weise Gastfreundschaft. Da ihm jeder Sinn für eine ernste Tätigkeit abging, so war es sein eifrigstes Bestreben, sich durch eine reiche Heirat ein angenehmes, sorgenfreies Leben zu schaffen. Leider hatte er dieses Ziel bisher noch nicht erreichen können.

Eine Auserwählte der Dame, unter deren Schutz Marga Rühling die Fahrt von England nach Bremen zurücklegte, hatte ihm verraten, daß Margas Vater für sehr reich galt, und so benützte er die günstige Gelegenheit, sich der jungen Erbin zu nähern, deren Schönheit sein Herz ohnehin rasch in Fesseln schlug. Daß er mit seiner Werbung ziemlich kühn vorging, wurde von manchem bemerkt; auch dem Freiherrn von Delmenhorst, der Margas Worte: „Freut sich nicht jeder, die Heimat wiederzusehen?“ vernommen hatte, war das beständige Zusammensein der beiden aufgefallen.

„Wer ist die junge Dame mit dem goldblonden Haar, Herr Kapitän?“ fragte er diesen bei einer zufälligen Begegnung.

„Fräulein Rühling“, lautete die Antwort. „Ihr Vater hat das große Getreidegeschäft Rühling und Melar in Bremen.“

„Ah, ja, ich kenne die Firma“, nickte Delmenhorst. Mit höchstem Interesse schaute er zu Martha hinüber, für einen Moment ihr liebliches Gesicht studierend. Sie war wirklich sehr hübsch. Die großen blauen Augen hatten einen ernst träumerischen Ausdruck, die Fülle des blonden Haars schimmerte wie gepoltenes Gold, und über die ganze Erscheinung des jungen Mädchens war eine Anmut und Frische ausgegossen, die bestrichend wirkte.

„Glückliche Jugend!“ murmelte Delmenhorst vor sich hin. „Was wird wohl das Schicksal dieses schönen Kindes sein? Wahrscheinlich heiratet die Kleine einen Mann ihrer Sphäre und führt mit ihm ein alltägliches, spießbürgerliches Leben! Schade um sie! Aber wer weiß: vielleicht ist das noch das Beste!“

Wie wenig ahnte er, daß er selbst in nicht zu ferner Zeit bestimmd auf Marga Rühlings Gesicht einwirken würde! Freilich — momentan schien es, als lägen ihre Lebenswege meilenweit auseinander, denn Delmenhorst wollte nur einen Tag in Bremen bleiben und sich dann wieder in die Einsamkeit seines Landhauses, der in der Nähe von Sonn gelegen war, vergraben.

Inzwischen hatte sich das Schiff der Landungsbrücke genähert. Die Passagiere drängten in buntem Durcheinander nach der Seite hin, und auch Marga stand mit Santen sowie ihrer Reisegefährtin, einer Frau Hartwig, an der Brüstung, eifrig nach ihrem Vater auspäthend. Ihr scharfer Blick hatte ihn bald in der Menschenmenge am Ufer herausgefunden, und sobald er den Schiffsteg betrat, flog sie ihm entgegen. Er erwiderte ihre stürmische Umarmung in zärtlicher Weise und schritt mit ihr an Bord, um einige Worte des Dankes an Frau Hartwig zu richten. Diese stellte ihm Paul Santen vor, und während der reiche Kaufmann ein paar freundliche Worte mit dem jungen Manne wechselte, hörte Marga dem Gespräch zu, wobei sie sich im stillen sagte, Paul Santen sei der schönste, angenehmste Mann, den sie je gesehen habe. In den Augen der Liebe ist der erwählte Gegenstand stets der schönste.

Mittlerweile hatte Santen Zeit, seinen zukünftigen Schwiegervater (wie er ihn schon heimlich titulierte) näher zu betrachten. Matthias Rühling war ein mittelgroßer

Mann mit leicht ergrautem Haar und Bart. Seine Augen glichen den Margas, nur lag ein seltsam unruhiger Ausdruck in ihnen; auch deuteten die gelbe Gesichtsfarbe und die eingefallenen Züge auf einen schlechten Gesundheitszustand. Seine Redeweise war Fremden gegenüber zwar etwas steif und gemessen, entbehrte aber doch nicht eines gewissen verbindlichen Tones. Er war ausschließlich Geschäftsmann, und auch im geselligen Verkehr machte er immer den Eindruck eines Menschen, auf dessen Schultern eine große Verantwortlichkeit ruht, und dessen Leben nie frei von Sorge und Aufregung ist.

Nachdem er Santen mit einigen höflichen Worten angeladen hatte, ihn gelegentlich zu besuchen, verabschiedete er sich von Frau Hartwig, und diesen Augenblick benützte Paul, um Margas Hand zu erfassen und an seine Lippen zu drücken. Marga entzog sie ihm rasch, wobei sie tief errötete, weil sie dicht in ihrer Nähe die Gestalt Delmenhorsts bemerkte, der die kleine Szene zweifellos gesehen hatte. Der Ausdruck in seinen Augen erschien ihr wie ein Vorwurf. Obgleich sie sich keines Unrechtes bewußt war, stieg doch ein Gefühl der Scham in ihr auf, das aber die wonnige Empfindung, die Santens Handkuß in ihr erzeugt hatte, nicht völlig auszulöschen vermochte.

Wie im Traum schritt sie an der Seite ihres Vaters und von Paul gefolgt ans Ufer, wo Rühlings Equipage bereit stand. Der junge Mann half ihr beim Einsteigen und nahm in förmlicher Weise von ihr Abschied.

„Ein recht zudringlicher Mensch!“ brummte Rühling, als sich der Wagen in Bewegung setzte.

Marga schrak aus ihren süßen Träumen auf — für einen Moment hatte sie ja sogar ihren Vater vergessen. „Herr Santen war während der Überfahrt sehr freundlich gegen mich“, verteidigte sie ihn.

„So — so! Was ist er denn? Ein Bekannter von Frau Hartwig?“

„Ja, gewiß. Sie kennen sich schon lange“, berichtete Marga. „Er fährt jetzt nach Schloß Achine. Theo von Barsfeld ist sein bester Freund.“

„Nicht gerade die beste Empfehlung“, lautete die trodene Erwiderung. „Jedermann weiß, daß der junge Barsfeld in seinem Umgang nicht sonderlich wählerisch ist. Wenn dein Reisebegleiter jedoch in jenen Kreisen verkehrt, wird er wohl keine Zeit und Lust haben, uns aufzusuchen, was mir übrigens durchaus nicht unlieb wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

österreichischer Rittmeister ist, in Wien; seine Tochter, die Prinzessin Dorothea, ist die Gemahlin des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Bruders der Kaiserin. Der jüngste Bruder des Prinzen ist der König von Bulgarien.

* Im Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt, der sich bekanntlich vor einiger Zeit einer neuen schweren Operation unterziehen mußte, macht sich, wie aus Grisolles gemeldet wird, langsam eine Besserung bemerkbar. Wenn keine unvorhergesehenen Komplikationen eintreten, ist zu hoffen, daß der Kranke ganz wiederhergestellt werden wird.

* Das rumänische Thronfolgerpaar ist in Petersburg zum Besuch des Zaren eingetroffen. Die Verlobung der ältesten Zarentochter, Großfürstin Olga, mit dem Sohne des Thronfolgers wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Heer und Marine.

* Französische Nordseemannöver. Der französische Marine-Minister hat angeordnet, daß außer den bereits angekündigten Flottenmanövern im Mittelmeer im Laufe des Jahres Flottenmanöver in der Nordsee stattfinden sollen. Es werden sich daran beteiligen: das zweite leichte Geschwader, das Vehrgeschwader des Ozeans und die Reservekreuzer von West, sowie die Verteidigungsflottilien des ersten und zweiten Marinebezirks. Das Datum dieser Nordseemannöver ist noch nicht festgelegt. Die Reservisten der Marine werden einberufen und die Küstenbefeestigungen sollen auf Kriegsfuß gestellt werden.

lokales und Provinzielles.

Halber, 30. März 1914.

1811 Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geb. — 1819 Deutscher Staatsmann Othobwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst in Rotenburg a. F. geb. — 1885 Komponist Franz Abt in Wiesbaden gest. — 1907 Ende des Hereroaufstandes. — 1911 Durchstich des Rorschbergstunnels (zwischen Simplon und Berner Oberland.)

* Österreicher. Alle Schaufenster stehen jetzt im Zeichen des herannahenden Osterfestes: Österreicher aller Art liegen zur Schau und locken zum Kauf. Schon von jeher war das Ei das Sinnbild der ewigen Wiederauferstehung, jener Verjüngung, die an jedes Ende den Anfang stellt. Bei den alten Juden wurden den von einem Begräbnis Heimkehrenden von Angehörigen und Freunden Eier ins Haus gebracht, ein eindringlicher Trost, der von der Auferstehung sprach und zum Leben gemahnte. Der Lebende hat recht; und der Tod wäre ein schier unerträgliches Geschehen, wenn wir in ihm nicht eine andere Form des Lebens sähen, neuen Werdens Anfang. Der Mensch bedarf des Gleichnisses. Wir denken in Bildern; und wir erobern die Welt, das Neue, Unerforschte, indem wir es an die in uns fest verankerten Vorstellungen anlehnen. So kommen wir oft zur Wahrheit, selbst wenn wir objektiv falsche Anschauungen haben. Das Götzelein, das über die kaum hervorlugenden Gräber hüpfte, in Lust den Frühling begrüßend, hat Wichtiges zu tun, als Maripaneier zu legen. Und die buntpudrigen Solche, mit denen russische Kinder um diese Zeit spielen, wie mit Marmeln, haben nichts mehr von der Fruchtbarkeit des Bogeles. Aber es birgt seine Wunder in sich, jenes Wunder, das den Menschen von seiner groben Nützlichkeit ablenkt und in ihm den gläubigen Sinn für das Wunderbare lebendig hält. In manchem kunstvollen Österreicher kann man jetzt ganze Szenen aus der Märchenwelt sehen: da stehen sie stolz aufgemacht die Prinzen und Prinzesschen in ihren prunkenden Gewändern. Die Alten brauchen solche Scherze nicht, und das Kind braucht sie auch nicht. Die Prinzen sind tote Figuren. Aber das Bühnchen, das dem Ei entchlüpft, ist Wunder und Märchen und — wahres Leben.

* Aufwandsentschädigung für militärische Dienstleistung. Nach den Beschlüssen des Bundesrates erhalten Familien, von denen Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit eine Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigung in Höhe von 240 Mark jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügenden Sohnes. Die Aufwandsentschädigungen sind erstmals für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 zu zahlen. Die Berechtigten tun gut, ihre Ansprüche bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes anzumelden.

* Meisterkurse für die Provinz Westfalen. Die nächsten achtwöchigen Kurse für Schreiner, Schneider und Schuhmacher beginnen am 8. Juni ds. J. in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk., kann aber würdigen und bedürftigen Schülern erlassen werden, auch kann solchen Kursteilnehmern eine Beihilfe zum Lebensunterhalt gezahlt werden. Anmeldungen sind bis zum 10. Mai c. einzureichen an die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brüggemannstraße 25. Die westfälischen Handwerkskammern zu Arnberg, Bielefeld, Dortmund und Münster sind zu Auskünften gerne bereit.

* Mit welchem Alter kann der Geselle die Meisterprüfung ablegen? Ueber diese Frage herrscht bei manchen Handwerksgeleuten noch immer Unklarheit. Das Gesetz gibt kein bestimmtes Alter an; es setzt nur fest, daß die Rechte, die durch die Ablegung der Meisterprüfung erworben werden, erst mit dem vollendeten 24. Lebensjahre ausgeübt werden dürfen. Aber der preussische Minister hat durch eine Verfügung vom 26. April 1904 ausdrücklich entschieden, daß die Ablegung der Meisterprüfung auch vor dem 24. Lebensjahre zulässig ist. Ein Recht darauf hat der Geselle allerdings nicht, die Entscheidung liegt bei der Handwerkskammer und bei der Prüfungskommission, die stets, auch in unserem Bezirk, Ausnahmen zugelassen haben. Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat in neuerer Zeit die Entscheidung über die Zulassung zur Prüfung ganz der Handwerkskammer übertragen. Vor dem vollendeten 21. Lebensjahre soll eine Zulassung nicht erfolgen. Ein Geselle aber, der 24 Jahre alt ist, sollte mit der Ablegung der Prüfung nicht mehr zögern.

* Weiteres Sinken der Schlachtviehpreise. Auch im Monat Februar hat das Sinken der Schlachtvieh-, besonders der Schweinepreise, angehalten. Ochsen waren z. B. in Berlin und Köln um 4 Mk., an allen andern Marktplätzen aber ebenfalls billiger zu haben als im Vormonat. Kalber waren jetzt sogar 7—8 Mk. billiger als im Januar und bis zu 9 Mk. (Frankfurt a. M.) billiger als im Februar 1913. Schafe standen (nach der B. Z.) in Berlin um 4 Mk. niedriger, in Hamburg auffallenderweise um 2 Mk. höher als im Vormonat, gegen den gleichen Monat des Vorjahres war der Preis überall niedriger. Schweine, die Hauptfleischlieferanten des armen Mannes, zeigten gegen den Vormonat einen weiteren Preisabschlag von 7—8 Mk., im Vergleich mit dem Februar 1913 aber betrug der Preisrückgang bis 32 Mk. Bei den Fleischpreisen stellt die „B. Z.“ im allge-

meinen ebenfalls einen mehr oder minder bedeutenden Abschlag fest, doch ist dieser sehr ungleichmäßig und mußte größer sein. Am auffallendsten ist die Preisbildung beim Hammelfleisch, wo nur 11 Orte eine Preisentwertung, 9 aber sogar noch eine Preissteigerung aufweisen. Dafür sind nicht die „agratischen Produzenten“ verantwortlich, sie haben ihre Schuldigkeit getan, mögen andere Leute das ihrige zu besseren Anpassung der Preise tun.

* Das 2. Westfälische Provinzial-Sängerbundesfestes das, wie schon mitgeteilt, in den Tagen vom 18. bis 20. Juli d. J. in Hagen stattfindet, verspricht nach den bisherigen Vorbereitungen an äußerem Glanze und innerem Wert die so erhebende erste Rundgebung des Westfälischen Sängerbundes gleicher Art (Dortmund 1910) zu erreichen, wenn nicht gar zu übertreffen. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westfalen hat in Anbetracht der Bedeutung der Veranstaltung auf Vorschlag des Landeshauptmannes zu dem Feste einen Beitrag von 3000 Mark bewilligt. Die Stadt Hagen gibt 5000 Mark dazu. Den Vereinen des Bundes sind die für das Sängerfest vorgesehenen gemeinsamen Chöre bereits überliefert, ebenso sind die Unterverbände schon seit langem mit den Proben für die Einzelsortimente am 2. Festtage beschäftigt. Die Anmeldungen von den Sängern zu dem Feste müssen, wie uns der Ausschuss mitteilt, bis zum 31. März d. J. durch die Vorstände der Vereine beim Bundesnotenwart, Hofpianosfabrikant H. Junius in Hagen (Westf.), bewirkt werden. Der Festbeitrag ist für teilnehmende Sänger vom Bundesauschuß auf 2 Mk. festgesetzt worden und gleichzeitig einzulösen. Bei den Königl. Regierungen in Münster, Minden und Arnberg wird für die teilnehmenden Lehrer und Direktoren Beurlaubung zum Feste beantragt werden.

* Ein Sauerländischer Verkehrsverband in Hagen. Mittwoch nachmittag wurde in Hagen auf Einladung des Hagener Verkehrsvereins, nachdem schon im September vorigen Jahres eine Vorbesprechung stattgefunden hatte, ein „Sauerländischer Verkehrsverband“ gegründet, dem fast sämtliche Städte, Ämter, Gemeinden und Verkehrsvereine des nordwestlichen Sauerlandes beigetreten sind. Der neue Verband, dessen Sitz Hagen ist, umfaßt das Gebiet von Wetter bis Hohenlimburg, Lelmathe, Altena, Plettenberg, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Halber, Gebelberg, Haspe, Hagen und Volmarstein. Er ist als reiner Zweckverband gedacht, der von Zeit zu Zeit zur Beratung und Lösung gemeinsamer Aufgaben zusammentritt und die Verkehrsinteressen unserer Gegend Westfalens und des Sauerlandes schützen und fördern will. Seine erste gemeinsame Tat soll die Herausgabe einer schönen Werbeschrift für das märkische Sauerland sein, die in 50 000 Exemplaren unentgeltlich in die ganze Welt hinaus geschickt werden soll und die Aufmerksamkeit der Touristen und Sommerreisenden auf unseren sicher sehr reizvollen Teil des Sauerlandes zu lenken bestimmt ist. Eine packende Schilderung der Eigenart unseres herrlichen Berglandes und vor allem wundervolle, nach einem neuen Verfahren hergestellte farbige Naturaufnahmen sollen den Reisefreudigen draußen im deutschen Vaterlande und in den benachbarten Ländern Eindrücke von den Schönheiten unserer Gegend, dem Ruhr-, Lenne u. Volmetale, unseren Burgen u. Ruinen, unseren Wäldern und Talsperren geben; und man hofft nicht mit Unrecht, daß eine solche großzügige gemeinsame Werbearbeit viele Fremde in unser Gebiet ziehen wird, zum Vorteil für alle Beteiligten und für jeden einzelnen. Daneben sollen gemeinsame Eisenbahninteressen verfolgt werden, Ausstellungen gemeinsam beschickt und das Kunstwesen gemeinsam geregelt werden. Auf diese Weise gedenkt man vieles in vereinter Arbeit zu leisten und zu erreichen, was die Kräfte des einzelnen übersteigen würde. Man kann daher im Interesse unseres ganzen Gebietes dem neuen Sauerländischen Verkehrsverbande ein glückliches Gedeihen wünschen.

* Halber, 30. März. Heiteres Frühlingswetter bescherte uns endlich einmal nach langen Tagen enbloßen Regens der gestrige Sonntag. Am blauen Himmel strahlte die Sonne und lächelte auf Mutter Erde herab und hinein in die Herzen der Menschenkinder. Groß und klein, alles strömte hinaus in Gottes freie Natur, um sich zu erfreuen an dem jungen Knospen und Grünen in Feld und Wald. Da konnte man einmal wieder in frischer, warmer Luft sich ergehen und erholen, um Kraft und neue Lust zu schöpfen zur strengen Arbeit der kommenden Woche. Freilich, auf regentaste Tage müssen wir uns noch gefaßt machen, denn der Frühling hat die letzten Winterlaunen noch nicht verschreckt.

* Halber, 30. März. Nach monatelangen Verhandlungen seitens der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse mit den Ärzten wurde gestern nachmittag ein für beide Teile befriedigendes Abkommen unterzeichnet.

* Halber, 30. März. Im Gasthof zur Post hielt gestern abend die Fortschrittliche Volkspartei Halber ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Aug. Wippermann eröffnete dieselbe mit kurzen Worten der Begrüßung, worauf der Kassierer Herr Alb. Lüsebrink den Rechnungsbericht vortrug. Nach Prüfung desselben wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf wurde beschlossen im Laufe des Jahres zwei tüchtige Redner für Volksversammlungen zu gewinnen. Der erste Vortrag soll bis Ende Mai stattfinden und der zweite im letzten Kalendervierteljahr. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt: Vorsitzender Herr Aug. Wippermann, Stellvertreter Herr Carl Jastentrat, Schriftführer Herr Ad. Welter, Stellvertreter Herr Ernst Kessler, Kassierer Herr Alb. Lüsebrink, Stellvertreter Herr Rob. Enneper, außerdem wurde der Vorstand durch 12 Beisitzer erweitert. Unter Verschiedenem wurde angeregt, die Tätigkeit des Vereins in Zukunft reger zu gestalten, damit die Mitgliederzahl eine größere werde und man bei der nächsten Wahl mit mehr Mitteln in den Kampf eintreten könne.

* Halber, 30. März. Am gestrigen Abend hielt die hiesige Schützengesellschaft in ihrem Vereinslokal „im Adler“ die jährliche Generalversammlung ab. In Verbindung des Vorsitzenden eröffnete und leitete der zweite Vorsitzende Herr Tierarzt Holtermann die Versammlung. Der Kassierer Herr Köhling erstattete den Kassenbericht. Die Ausgaben übertrafen die Einnahmen um ein erhebliches, so daß die Kasse mit einem Fehlbetrag

abschloß, der vom Sparfahrguthaben gedeckt wurde. Die umfangreichen Rechnungen wurden von 3 Revisoren geprüft und für stimmend befunden, worauf dem Kassierer unter dem Danke der Versammlung Entlastung erteilt wurde. Bei der Umwahl des Vorstandes wurden die ausscheidenden Mitglieder Herr Holtermann 2. Vorsitzender, Herr Rob. Bell 2. Schriftführer, Herr G. Wellenbeck 2. Schießmeister, Herr E. Dressbach Major und Herr Wilh. Feulbach Hauptmann wiedergewählt. Bei der nun folgenden Beratung bezügl. des diesjährigen Schützengesellschaft wurde beschlossen, dasselbe am 26. und 27. Juli d. J. zu feiern unter der Voraussetzung, daß an diesen Tagen die Regimentsmusik der 131. Mörchingen, die hier wegen ihrer vorzüglichen Musik noch in bestem Andenken steht, engagiert werden kann; andernfalls soll das Fest am 12. und 13. Juli gefeiert werden. Der Verein kann in diesem Jahre auf ein 75 jähriges Bestehen zurückblicken, aus diesem Anlaß sollen die benachbarten Schützengesellschaften eingeladen werden. Die weitere Ausarbeitung des Festes wurde dem Vorstande übertragen. Unter Verschiedenem wurde die Instandsetzung der Scheibenhülsen genehmigt. Eine längere Aussprache rief die Erweiterung des jetzt gen Schießstandes hervor. Es wurde der Vorstand in Verbindung mit einer Kommission bestehend aus 6 Mitgliedern beauftragt, die Anlage zu besichtigen und von Unternehmern Offerten einzuholen und falls die Arbeiten den Betrag von 200 Mk. nicht übersteigen, die Erweiterung ausführen zu lassen. Nach weiteren internen Vereinsangelegenheiten wurde die anregende Versammlung gegen 10 1/4 Uhr geschlossen.

* Halber, 27. März. Gestern Abend gegen 7 Uhr ertönten die Signale der hiesigen Fe. Feuerwehr in der Bekämpfung des Landwirts Lüsebrink zu Hardenberg war Feuer ausgebrochen, welches in den noch großen Futtervorräten reichlich Nahrung fand, jedoch gelang es durch das energische Eingreifen der Feuerwehren von Halber, Püttshof, Hunswinkel und Willershausen, das Feuer rasch auf seinen Herd zu beschränken, so daß das untere Gebäude verschont blieb und auch die Nachbargebäude außer Gefahr waren, und die Wehren beizeiten wieder abziehen konnten die Brandwache stellte die Fe. Feuerwehr Hunswinkel.

* Halber, 28. März. Wie verlautet soll vom 1. April ab in Bredderhaus ein Fußgängerstationiert werden, weil man daselbst jetzt auch eifrig mit dem Bahnbau beschäftigt ist.

(!) Hagen, 29. März. Der Ausschuss Hagener Angestellten-Verein faßte in einer Versammlung den Beschluß, an der Forderung der völligen Sonntagsruhe festzuhalten. Auch der Sonnabend-Frühklub wurde erörtert und auf die Einführung desselben in zahlreichen Großbetrieben der Stadt und Umgebung hingewiesen.

(!) Hagen, 28. März. Die Hagener Jubiläumsgewerbeausstellung 1914, eigenartig in vieler Beziehung, weicht namentlich in einem Punkte ganz wesentlich ab von den Dachstuhlungen fast aller anderer Ausstellungen: einen Vergnügungspark auf dem Ausstellungsgelände gibt es nicht! Indem die Ausstellung auf die meistens sehr einträglichen aber mehr firmenartigen Vergnügungsangelegenheiten, die die Aufmerksamkeit der Besucher von den ausgestellten Gegenständen ablenken, verzichtet, sucht sie ihren Wert und ihre Bedeutung nur in der Ausstellung selbst. Der ernste, vornehme Charakter der Ausstellung, die überaus günstige Lage der Stadt Hagen inmitten des großen Industriegebietes, das gewaltige Streben der Gewerbetreibenden nach Vervollkommen der Betriebs-einrichtungen und Arbeitsmethoden, sowie ein gewisses Mißtrauen gegen die Anpreisung von Reisenden und Vertretern versprechen den Ausstellern die besten Erfolge. Die Ausstellungsleitung steht auf dem Standpunkte, daß weder die Größe des Ausstellungsplozes, noch die Anzahl der Aussteller den Wert einer Ausstellung bestimmen können; dieser hängt vielmehr lediglich ab von dem Zwecke der Ausstellung, der Güte der ausgestellten Gegenstände und der gesamten Aufmachung. Dieser Anschauung gemäß verzichtet die Ausstellung auf minderwertige Gegenstände und einen Vergnügungspark. Die Ausstellung soll den Wert in sich selbst tragen! Es werden deshalb lediglich Konzerte erstklassiger Art (zweimal täglich vom bestbekannten Hagener Stadt. Orchester, 36 Musiker) auf dem 6000 qm großen Konzertplatz stattfinden. Daneben wird noch das große Restaurant in der Festhalle für etwas lustige Unterhaltung sorgen.

Hagen, 27. März. Aus Anlaß der Fertigstellung des Hagener Bahnhofsumbaus fand eine städtische Feier statt, bei der Direktionspräsident Host in seiner Festrede auf die Bedeutung des Hagener Bahnhofs hinwies. Im ersten Bahnhof, der 1850 errichtet wurde, verkehrten 13 Züge, darunter 5 Personenzüge. Heute sind es 571 täglich verkehrende Züge; 12 mehr wie im Kölner Bahnhof. Der heutige Bahnhof ist 3500 Meter lang und hat einen Flächeninhalt von 525 000 Quadratmeter. Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf 40 Millionen Mark, das ist das vierfache der gesamten Baukosten der ersten Bergisch-Märk. Strecke. Für den Grunderwerb allein sind 5,6 Mill. Mark ausgegeben. Die Stadt Hagen hat zu den Baukosten 522 000 Mk. beigetragen.

Buer, 29. März. Dem in der Kolonie Cassel wohnhaften Bergmann Kretschmer wurde gestern das 17. Kind, ein Knabe, geboren. Sämtliche Kinder sind am Leben. Alle sind männlichen Geschlechts.

Nah und Fern.

* Aus Angst zum Einbrecher geworden. Ein Bauunternehmer in Lüttich bemerkte nachts, daß ein fremder Mann die Glasscheiben seiner Bürofenster einschlug und einstieg. Er benachrichtigte telephonisch die Polizei, die den Eindringling auch festnahm. Bei seiner Vernehmung gab der Fremde an, ein russischer Student zu sein. Er sei nachts mit dem Zuge in Lüttich angekommen und sei auf der Straße von verdächtigen Gestalten verfolgt worden. Um diesen zu entgehen, habe er seinen Mantel auf der Straße fortgeworfen und sei vor Angst in die Bürouäume eingestiegen. Die Papiere des jungen Mannes stimmten mit seinen Angaben überein; sein Gepäck fand sich am Bahnhof, sein Überzieher auf der Straße. Da der Verhaftete auch einen größeren Geldbetrag, aber nichts Verdächtigendes bei sich führte, besteht kein Zweifel, daß er dem Einbruch tatsächlich aus Angst verübt hat.

In nächster Nähe von
Meinerzhagen ist per 1. Mai
eine Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern, mit
Gartenland und evtl. Ackerland
zu vermieten.
Näheres zu erfahren in der
Expedition des Allgemeinen An-
zeigers, Meinerzhagen.

Mehrere tüchtige
Fallhammerschmiede
per sofort gesucht.
Alb. Vielhan, Halver.

Suche
ordentlichen Jungen
in die Lehre.
Alb. Kaiser,
Maler- und Anstreichermeister,
Altena i. Westf.

Reise-Körbe
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

P. P.
Für chemische
Reinigung und Färberei
von jeder Art Herren- und
Damenkleidern, Putz- und
Dekorations-Gegenständen
ferner
für eine vornehme
Herrichtung der
Herren-Leibwäsche
halten wir uns bestens empfohlen.

A. & G. Dreyer,
Inhaber: Rob. Dreyer.
Hannover, Hoflieferant.
Annahmestelle in Halver
Carl Fastenrath.

Schwere hiesige westfälische
Landeier
10 Stück 85 Pfg.

NB. Garantiert für jedes Stück.
Hugo Bender, Halver, Südstraße.
Ia. Vollheringe 10 Stück 42 Pfg.
Ia. extra große Riesenbrüdinge
per Kiste 98 Pfg.
Ia. frische Bratheringe
per 8 Ktr.-Wäsche 2.90 Mk.
Allerfeinsten Harzerläse
10 Stück 20 Pfg.
per Kiste 100 Stück 1.85 Mk.
Aug. Schäckermann, Halver.

Empfehle Ia. gewalzten
Stockfisch
Rud. Johann, Garthausen.

Vorrätig auf Lager
und empfehle zum billigsten
Tagespreise:
prima Normal Knochenmehl
Schwefelsaures Ammoniak
Schalt 25%, -20, 58% Stickstoff,
Ammoniak-Superphosphat 9-9
Superphosphat 18%
aufgeschlossenes Peru Guano
7x10x2,
Kainit, Thomasmehl,
Kalkdüngelatz u. Chilisalpeter.
Alb. Herbepe, Halver i. W.

Ia. Safermehl
hiets vorrätig
Rud. Johann, Garthausen.

Frisch geräucherte
Bückinge
per Kiste 1.10 Mk.
Aug. Schäckermann, Halver.

Frischen Blumenkohl
" Rotkohl
" Weißkohl
" Grünkohl
" Wirsing
" Kopfsalat
" Spinat
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, ins-
besondere für das zahlreiche Grabgeleit des Landwehr-
vereins Halver, sagen wir hiermit allen unseren herz-
lichsten Dank.
Kamscheid, den 30. März 1914.
Ww. Anton May nebst Kinder.

Bekanntmachung.
Als Mitglieder bzw. Stellvertretende Mitglieder des
Vorstandes der Amtspartasse Halver sind gewählt und be-
stätigt worden:
1. Landwirt Karl Hevendehl in Becke,
2. Fabrikant Heinrich Gierseper sen. in Ehringhausen.
Die genannten Herren wurden auf ihr Amt verpflichtet.
Halver, den 27. März 1914.
Der Amtmann: Thomas.

Gemeinde-Waldungen.
Der Aufenthalt in den Amtswaldungen außerhalb der
öffentlichen Wege wird Unbefugten erneut untersagt.
Nach den Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Ver-
ordnung vom 20. April 1882 ist das Rauchen im Bereiche
der Waldungen unter allen Umständen verboten.
Die Sicherheitsbeamten sind angewiesen, Uebertretungen
unnachlässig zur Anzeige zu bringen.
Halver, den 5. März 1914.
Der Amtmann: Thomas.

Fischerei-Verpachtung.
Die Fischereigerechtsame der Landgemeinde Lüdenscheid
soll neu verpachtet werden und wird zu dem Zwecke hier-
durch Termin auf
Montag, den 6. April cr., nachmittags 4 Uhr
in der „Erholung“ zu Lüdenscheid
anberaumt.
Die Verpachtungsbedingungen, sowie die Einteilung der
der Bezirke werden im Verpachtungstermin bekannt gegeben.
Lüdenscheid, den 28. März 1914.
Der Gemeinde-Vorsteher: Wortmann.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A Nr. 299 ist heute bei der
Firma Gebr. Leidhens zu Dahlebrück eingetragen worden,
daß der Sitz der Gesellschaft nach Priorei i. W. verlegt ist.
Die Firma ist darauf im hiesigen Handelsregister gelöst.
Lüdenscheid, den 24. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des
Kaufmanns **Ernst Rüdelsheim** zu Halver ist Termin
zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Beschlußfassung der
Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf
den 23. April 1914, vormittags 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 87, anberaumt.
Lüdenscheid, den 25. März 1914.
Königliches Amtsgericht.

Verding.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau des Sterbeder
Weges von Station 0+0,00—11+6,40 sollen im öffent-
lichen Verding vergeben werden.
Die Zeichnungen pp. können auf dem Amtsbauamt
(Amtshaus Zimmer 14) eingesehen und die Angebotsformulare
zum Preise von 0,50 Mk. von dort bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis
Montag, den 6. April 1914, nachmittags 5 Uhr
bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Lüdenscheid, den 24. März 1914.
Der Amtmann: Stroffer.

Bekanntmachung.
Die Sparkasse zu Kierspe befindet sich vom 1. April
dieses Jahres an in dem Hause des früheren Amtsekretärs
Herrn Kappel — Gartenstraße — in Kierspe.
Die Dienststunden sind festgesetzt von 8 1/2 bis 12 1/2
Uhr vormittags und 2 1/2 bis 6 Uhr nachmittags, Sonntags
von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr. An den Mittwoch-Nachmittagen
bleibt die Kasse geschlossen.
Vom 1. April an werden die Eintragungen in den
Sparbüchern von dem Rentanten und Gegenbuchführer
becheinigt und die Sparbücher — sofort — ohne Zwischen-
quittung — zurückgegeben. Alle Kasserquittungen sind nur
dann gültig, wenn sie die Unterschriften zweier Beamten
tragen. Zur Unterschriftleistung sind berechtigt die Herren:
Wilhelm Stratmann, Rentant
Adolf Supper, t. Gegenbuchführer
Friedrich Ged, Assistent in Verhinderungsfällen.
Des Samstags-Nachmittags hält der Rentant in
Kierspe-Bahnhof von 3—6 Uhr im Gebäude der Molkerei
— Annahmestelle der Sparkasse — Sprechstunden ab.
Kierspe, den 27. März 1914.
Der Amtmann: Hiltbrandt.

Bekanntmachung.
Es ist in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung ge-
macht worden, daß namentlich Anwohner der Hochstraße in
Kierspe-Bahnhof Spül- und sonstige Abwässer in die Straßen-
rinnen schütten, wodurch sich in diesen allerlei Unrat ablagert.
Um eine Verunreinigung der Straßen in Zukunft vor-
zubeugen, mache ich sämtliche Straßenanlieger in Kierspe-
Bahnhof auf die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 17.
Dezember 1878 aufmerksam. Es verfällt hiernach der Urheber
einer Straßenverunreinigung in eine Strafe von 3—30 Mk.
und hat außerdem die Beseitigung des Unrats und der
flüssigen Abgänge im polizeilichen Zwangsverfahren auf seine
Kosten zu gewärtigen.
Die mir unterstellten Polizeibeamten habe ich angewiesen
in Zukunft jeden Uebertretungsfall unachlässig zur Anzeige
zu bringen.
Kierspe, den 23. März 1914.
Der Amtmann: Hiltbrandt.

Rektoratschule Halver.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April.
Die Aufnahmeprüfung findet an diesem Tage vormittags
von 9 Uhr an statt. Anmeldungen, bei denen das Zeugnis-
heft vorzulegen ist, erbittet der Unterzeichnete nach Möglichkeit
am Montag, den 6. April, vormittags
Cleber, Rektor.
Empfehle in wirklich Ia. Qualität, keine gewöhn-
liche Schleuderware:
Soja-Kaffee . . . per Pfund 0.98 Mk.
Auslose-Kaffee . . per Pfund 1.15 Mk.
Ferner aus eigener Rösterei mit elektrischem Be-
trieb, daher stets **frisch gebrannte Ware, hell,**
dunkel und gemischt
per Pfund 1.35, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 Mk.
Ia. Malzkaffee, Ia. Kornkaffee garantiert
1 Pfund, volles Gewicht, per Paket 0.30 Mk.
Mein Prinzip in **Margarine** und **Pflanzenbutter**
nur Ia. Qualitäten, erstklassige Fabriken in nur Original-
packungen zu führen, bürgt für wirklich reelle Bedienung.
Margarine . . . per Pfund 0.58, 0.70, 0.80 Mk.
Allerfeinster **Landbutter-Ersatz** von hiesiger Butter
kaum zu unterscheiden . . . per Pfund 1.10 Mk.
Pflanzenbutter per Pfd. 0.67, 0.75, 0.80, 0.90 Mk.
Aug. Schäckermann : Halver
Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 32.

ZU OSTERN
empfehle
Schuhwaren
aller Art
in grosser Auswahl.
In allen gangbaren Grössen habe ich mein Lager
wieder vollständig komplettiert.
Ia. Ware. Billige Preise. Reelle Bedienung.
Wilh. Brocksieper, Brügge.

Für den Schulanfang
empfehle sämtliche in hiesigen Schulen eingeführten
Lehrbücher und Schulartikel
Robert Wasserfuhr, Buch- u. Schreibwarenhandlung
Oberbrügge.

Holzgaloschen
in allen Größen vorrätig
Wilhelm Spieß, Halver.

Schulanzüge
in großer Auswahl, zu billigsten
Preisen.
Aug. Schäckermann Halver.

Empfehle
Stacheldraht
engbelegt 2,5 mm stark in 25 kg.
Rollen solange Vorrat reicht zu
M. 5.75 pro Rolle.
Gust. Kreimendahl, Halver,
Eisenwarenhandlung, Telef. 43.

Gute hiesige
Kartoffeln
Aug. Schäckermann, Halver.

Schwere frische
Landeier
10 Stück 85 Pfg.
Bw. G. Lausberg, Halver.

Ia. westfälisches
Kleinfleisch
dicke vollfleischige Stücke
empfiehlt billigst
Aug. Schäckermann, Halver.

Schweizer
Edamer
Tilsiter
Holländer
Limburger
Mainzer
Kräuter
Camembert
Gervais
Bw. G. Lausberg, Halver.
Telephon 176.

Bälle
Japanische Relief, graue u. bunte
Gaz- und Korfschlagbälle
sowie Knicker empfiehlt
Max Laiste, Oberbrügge.

Zur Frühjahr-Düngung
empfehle:
Knochenmehl 5x20 %
Ammoniak-Superphosphat 9x9,
Guano 7x10x2,
Superphosphat 18 %,
Schwefelsaures Ammoniak,
Chile Salpeter, Thomasmehl,
Kainit, Kalisalz 40—42 %,
Entleimtes Knochenmehl.
G. Zimmermann, Dhl (Bz. Köln).
Sämtliche Düngemittel stehen
unter strengster Kontrolle der
landwirtsch. Versuchsanstalten.

Zur
Frühjahr-Düngung
empfehle
Ia. Knochenmehl
Peru Guano
(Dhlendorff)
N. S. 9x9, 7x9 und 5x10
Superphosphat 18%
Schwefelsaures Ammoniak
Kalkstickstoff
Chilisalpeter
Thomasschlacke
Kainit und Kalisalz.
Eugen Zimmermann, Anschlag.

Gegen Husten u. Heiserkeit
Arnika-Tinktur,
Fenchelhonig,
Eucalyptus-Bonbons,
Zald. Moos
Hustentropfen
Salmiakpastillen
Salbeitee
Ernst Neuser, Halver.

Warnung!
Das Gehen über unsere
Wiesengrundstücke ist hiermit
untersagt. Zuwiderhandelnde
werden zur Anzeige gebracht.
Jr. Gieser, Altemühle,
Jr. Dahlhaus, Altemühle,
Wilh. Schürfeld, Gelsenberg.

Turn-Verein
Unter den Linden
Halver.

Turnen der Damenriege
Mittwochabend 8 1/2 Uhr.
Der Leiter.
Neu-Anmeldungen werden
gern jederzeit entgegen ge-
nommen.

Bäuerl. Bezugs-
und Absatz-Genossenschaft
Kierspe-Bhf.

Am Montag, den 30. cr.,
haben wir voraussichtlich an
Stat. Oberbrügge 1 Waggon
u. an Stat. Kierspe 2 Waggon
Letmather
Düngelatz
vorrätig.

Kautschuk- und Metall-
- Stempel -
in jeder beliebigen Ausführung u.
mit jedem gewünschten Klischee
in bester Qualität liefert billigst
Hugo Nieding, Stempel-
Halver-Eichholz.
Katalog über Stempel und alle
anderen Artikel der Stempel-
Branche, wird auf Wunsch gratis
versandt.

Schwere Arbeiter-schuhe
geschlossene Latsche,
gebe ich zu 7.50 Mark ab
Schuhhandlung
M. Degenhardt, Halver, Südstr. 1.


Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-
Landw., Schreib- u. Sprechmaschinen,
Uhren, Musikinstrumente u. photogr.
Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk.
an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich.
Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon
von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und
Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln, 8164

Sabe sehr billig abzugeben
einige

Greuterpressen
300—3000 kg Gewicht mit und
ohne Rädervorlege, mehrere
Fallhämmer
50—110 kg Gewicht, einen
amerikanischen

Schmiedehammer
für alle Schmiedearbeit geeignet,
Schleifmaschinen,
Flaschenzüge, Ventilatoren,
Granstoren,
Transmissionen
60 mm (!) mit Ringschmierlager,
Schraubstöcke.

Gust. Kreimendahl,
Maschinenhandlung,
Halver, Telefon 43.

Erhielt eine große Sendung
Ia. rindlederne
Arbeiter - Schuhe
mit geschlossener Latsche
und gebe solche billigst ab.
Schuhwarenhandlung
Wilh. Bender, Halver i. W.

Ostereier
Osterhasen etc.
in Schokolade, Marzipan und
Schaumwaffeln
in großer Auswahl empfiehlt
Aug. Schäckermann, Halver.

Bruteier
hat abzugeben von prämiertem
Stamm Riesentruthühner.
M. Degenhardt, Halver.